

## Scheyb, Franz Christoph von: Z ehndes B uch (1746)

- 1 „dir ist mein Sinn bewußt, du kennest mein Gemüth
- 2 „o GOtt! vor dem die Welt in Furcht und Demuth kniet.
- 3 255”Du zeigst es offenbar, daß du mein Haus beschütztest;
- 4 „den so gestürmten Thron durch Wunderwercke stütztest.
- 5 „du weißt es, wie beherzt wir nur auf dich gebaut,
- 6 „wie zuversichtlich wir uns deinem Arm vertraut.
- 7 „hat es an Menschen Hand, Verstand und Wiz gebrochen,
- 8 260”So ward ich an dem Stolz des Feinds durch dich gerochen.
- 9 „ich dancke dir darum, und zeig’ es öffentlich
- 10 „so sehr, als deine Werck’ an mir verwunderlich.
- 11 „ich will auch nimmermehr von deinem Bund mich trennen,
- 12 „mach und verschaff, daß ich mich kann so standhaft nennen.

(Textopus: Z ehndes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13203>)